

Katholische Péter-Pázmány-Universität
Fakultät für Geistes-und Sozialwissenschaften
Doktorschule (PhD-Programm) für Geschichtswissenschaften
Leiterin: Dr. Ida Fröhlich; DSC, Univ.-Prof.
Institut für Gesellschaftsgeschichte
Institutsleiterin : Dr. Zsuzsanna J. Újváry; PhD, Universitätsdozentin

TIBOR MARTÍ

Graf László Esterházy
(1626–1652)

Kapitel zur Geschichte einer Aristokratenfamilie
Thesen der Dissertation (PhD)

Wissenschaftliche Betreuerin:
Dr. Zsuzsanna J. Újváry; PhD

Budapest, 2013

I. Die Vorgeschichte der Forschung– Zielsetzung

Die interdisziplinäre Forschung der frühneuzeitlichen Aristokraten im Königreich Ungarn nahm einen beachtlichen Aufschwung in den letzten Jahrzehnten und erreichte bedeutende Ergebnisse. In Bezug auf die jüngsten Ergebnisse der ungarischen Elitenforschung spielte die Verwandtschaft des Vizegespans des Komitats Pozsony, Ferenc Esterházy (1532-1604), mit der Familie Illésházy und der Familie Pálffy eine wichtige Rolle im Aufstieg der Familie Esterházy zu Beginn des XVII. Jahrhunderts. Obwohl sein Schwager, István Illésházy (1541-1609) aus einem vornehmeren Kreis heiratete, machte Ferenc Esterházy eine unvergleichbar größere Karriere – ab dem Jahr 1608 gewann er den Titel des „Palatins“, die höchste weltliche Würde dem König folgend, – aber die Verbindung mit seiner Verwandtschaft (sowohl diejenige mit der Familie Illésházy als auch die mit der Familie Pálffy) funktionierte sehr gut. Vor allem manifestierte sie am besten bei seinem talentiertesten Sohn, Miklós Esterházy. Die Familie gelangte mit dem Freiherrntitel (1613) von Miklós Esterházy (1583–1645) zu den Hochadligen des Königreichs Ungarn, bald zu Beginn der zweiten-dritten Jahrzehnten des XVII. Jahrhunderts ist sie zu einer der bedeutendsten ungarischen Hochadelsfamilie geworden. Den unerschöpflich reichen Nachlass ihrer Mitglieder wird von den Generationen der verschiedenen Disziplinen (neben der Geschichtsschreibung, die Literatur -, Kunst -, Musik- und Kulturgeschichte) geforscht. Meine Dissertation lässt sich dieser – schon mehr als eineinhalb Jahrhundert alten – Tradition der Geschichtsschreibung anschließen.

Mit der zweiten Ehe des Grafen von Galánta, Miklós Esterházy (1625-1645) heiratete er Krisztina Nyáry (1604-1641), die Witwe des reichsten protestantischen Aristokraten der Zeit, des einst hoffnungsvollen Palatins, von Imre Thurzó. Über die Laufbahn des ältesten Sohnes aus dieser Ehe, des Grafen László (1626–1652), der im Jahre 1652 in der Schlacht von Vezekény mit drei anderen Esterházy den Heldentod starb, gibt's bislang keine Biographie. Über die zwei dominierenden, in ihrer politischen Laufbahn eine bedeutende Rolle spielenden Persönlichkeiten des älteren fürstlichen Fraknó-Zweigs der Familie Esterházy, über Palatin Miklós Esterházy (1626–1652) und über Palatin Pál Esterházy, (1635-1713) stehen uns viele Biographien zur Verfügung. Graf Miklós Esterházy baute im Interesse seiner Geschwister und seiner Kinder einen auf die Verwandtschaft basierenden Verbindungskreis, der ihm einst große Hilfe leistete, aus. Graf Pál Esterházy verband das väterliche Erbe mit seiner äußerst

erfolgreichen Karriere, erwarb er auch den Herzogtitel, ferner vereinigte er sein umfangreiches Besitztum ins Majoratsgut.

Nach dem Tod seines Vaters (1645) ist László Esterházy im Alter von 19 Jahren zum Familienoberhaupt geworden. Seine Person im historischen Gedächtnis und in der Geschichtswissenschaft blieb wegen seines Heldentodes und seiner Trauerzeremonie in Nagyszombat (*Tyrnau*, 26. November 1652), die als Beerdigung des Jahrhunderts bezeichnet wurde, bestehen. Sogar wird er bisher in der Geschichte durch mannigfaltigen Kult gekennzeichnet. Die Erforschung seines Lebens und seiner Beziehungen, die subtile Untersuchung der erfolgreichen Fortsetzung des väterlichen Erbes wurden von wenigen geforscht, außer ein oder zwei neuen Ergebnissen, vor allem lohnt sich die neuesten Forschungen von Péter Dominkovits zu erwähnen. In meiner Dissertation erzielte ich diese wichtige „Forschungslücke“ in einem breiteren historischen und familiengeschichtlichen Kontext zu füllen. Mit der Erfassung seiner 7-jährigen Tätigkeit als Familienoberhaupt – im Alter zwischen 19 und 26 Jahren - möchte ich den Vorgang darstellen, durch den die Mitglieder der Familie Esterházy eine hervorragende Position durch Miklós Esterházy in den Eliten des Königreichs Ungarn erhielten. Hier ist deutlich sichtbar die durch István Illésházy geführte, die Verwandtschaft weitläufig fördernde Politik, der Palatin Miklós Esterházy gegenüber seinen Verwandten und seinen Nachfolgern auch folgte. Nach dem Tod des Palatins haben sich seine Geschwister „stammesbewußt“ zusammengehalten um den ältesten Nachkommen, den jungen Grafen László zu helfen. Die Schritte dieses Vorgangs und selbstverständlich die Taten, Ämter, Karriere und die erzielten Erfolge von László Esterházy geben den Gegenstand meiner Forschung. Meine wichtigste Fragestellung war, wie viel Anteil der junge Graf László und wie viel Anteil die Verwandtschaft und das väterliche Erbe an der Pflege und der Erhaltung der emporgekommenen Familie in der ungarischen Aristokratie hatten. Dies ist umso interessanter und erfordert eine eigenständige Forschung, da das Leben von László Esterházy mit jenem Kapitel der Geschichte der Familie zusammentraf, wenn es noch nicht entschieden wurde ob die Familie in der führenden Elite des Königreichs Ungarn bestehen blieb. Es ist auch bekannt, dass das Blutopfer der Familie Esterházy in der Schlacht von Vezekény im ganzen Königreich, in Siebenbürgen und sogar in vielen Gebieten der Habsburgermonarchie einen großen Anklang fand. Paradoxerweise trug der Tod von László Esterházy grundlegend zum Aufstieg des Nimbus der Familie bei. Aber an welchem Maße war der junge László daran und auch an der Erhaltung der Position seiner Familie beteiligt? Deren Erforschung war auch eine der grundlegenden Aufgaben meiner Arbeit.

Die Person von László Esterházy wird in der Öffentlichkeit bis heute vor allem mit der Schlacht von Vezekény verbunden. Graf László tat zugleich alles Mögliche im Interesse des Aufstiegs seiner Familie, an dessen seine Verwandten vor allem Dániel Esterházy (1585-1654) und Farkas Esterházy (1614-1670) auch beteiligt waren. Sie taten alles um den vornehmen Platz der Familie Esterházy in der ungarischen Aristokratie – auch nach dem frühen Tod des Grafen László – zu bewahren. Obwohl das Ende dieser spannenden Periode aufgrund der Geschichtsliteratur aus der Zeit, vor allem aufgrund der Werke über die Geschichte der Familie – d. h. die Ehe von Pál Esterházy mit Orsolya Esterházy, schneller Erwerb seiner Titel und seiner Ränge und die Gründung des Majoratsguts – ist relativ gut bekannt, sind die familiengeschichtlichen Ereignisse vom Tod des Palatins Miklós (1645) bis zum Tod des Palatins László (Sommer 1652,) nur teilweise erforscht. In meiner Dissertation habe ich die Forschung der o. g. Ereignisse unternommen, in erster Linie aufgrund der neu entdeckten in- und ausländischen archivarischen Quellen. Da uns zur Darstellung der umfassenden Biographie von László viele Teilstudien zur Verfügung stehen, setzte ich ihre Ergebnisse aus synthetisierender Perspektive in meine Arbeit ein.

Langfristiges Ziel meiner o. g. Forschung, d. h. neben der Darlegung des fehlenden Kapitels der Familiengeschichte, ist vor allem die Darstellung der verschiedenen Lebensphasen des Grafen László – durch Anpassung des beschränkten Umfangs – in den einzelnen Kapiteln meiner Dissertation. Selbständige Bearbeitung und weitere Forschungen erfordern die Ermittlung der – vom Palatin Miklós geerbten – Familie László Esterházy und deren Vergleich mit dem Palatinal-Hof – dargestellt von Diana Duchoňová in einem kürzlich erschienenen Buch. Aus diesem Grund habe ich nur die Zusammenfassung der Möglichkeiten und der Ansichten der laufenden Forschung in diesem Bereich unternommen. Bei der Darstellung der Laufbahn von László Esterházy strebte ich gezielt nach der Präsentation bzw. der Trennung seiner Leistungen und der Weiterführung des väterlichen Erbes.

Die Ämter und die Aufgaben des jungen Grafen, die verschiedenen Orten seines Lebens sowie die übrigen Quellenmaterialien haben sich selbst „in der Biographie“ strukturiert. Die Person des Grafen László versuchte ich auch im Kontext der maßgeblichen politischen Fragen der Zeit und der aktuellen Problemen, mit denen sich die ungarischen Stände beschäftigten, einzuordnen. Die Teilnehmer des ungarischen Reichstages von 1646/1647 und von 1649 waren die Gestalter bedeutender Ereignisse und staatsrechtlicher Veränderungen: außer der Wahl und der Ernennung der hohen Würdenträger (Palatin, Landesrichter) fanden die Krönung Ferdinands IV. zum König von Ungarn im Jahre 1647 und die Rückkopplung der durch die Habsburger verpfändeten westungarischen Landgüter im

Jahre 1649 statt während nach jüngsten Bewertungen im Jahre 1646/47 – auch nach 1608 und 1622 – bereits der dritte entscheidende „Ausgleich“ zwischen den Ständen und dem Hof in Pozsony (*Preßburg*) zustande kam. Unter den Hauptproblemen, die auf dem ungarischen Reichstag von 1646/47 diskutiert wurden, betrafen persönlich László Esterházy sowohl die Beschlüsse bezüglich religiöser Fragen (VI. Gesetzartikel vom Jahre 1646/47; die Rückgabe der Kirchen den Lutheranern) als auch die Entscheidungen bezüglich der Überprüfung der Steuerbefreiung der Städte. Wegen den Esterházy-Landgütern mehrheitlich auf dem Gebiet der Diözese Győr (*Raab*) war er als Eigentümer und als Oberhauptmann von Pápa sowie als Gutsherr der päpstlichen Domäne an der Durchführung der Beschlüsse des Reichstages beteiligt.

Seine Beziehungen, seine erworbenen und von seinem Vater geerbten Titel beweisen, dass er einer der bedeutendsten Mitglieder der ungarischen politischen Elite war. Aufgrund seines jungen Alters konnte er natürlich zum Gipfel der politischen Elite nicht gelangen, d. h. zu Amte eines hohen Landeswürdenträgers, obwohl er als ungarischer Hofrat in dessen „Vorzimmer“ war. Um seine Position in der politischen Elite des Königreichs Ungarns zu bestimmen habe ich einerseits eine vergleichende Analyse seiner geerbten und erworbenen Titel, Ränge und Ämter durchgeführt. Andererseits beschrieb ich durch die Erschließung seiner in- und ausländischen Verbindungen - vor allem aufgrund der gedruckten und der archivarischen Quellenmaterialien – seine Beziehungen zu Verwandten und Freunden, die in seinem Leben eine entscheidende Rolle spielten (durch Beispiele von Ádám Batthyány I. und Pál Pálffy).

II. Methodik und Struktur der Dissertation

Die Bearbeitung der Laufbahn des Grafen László Esterházy erfordert interdisziplinäre Forschungen: die Analyse seiner Personalakten und seiner Korrespondenz, die Erforschung der Beziehungen zu seiner Familie, seinen Verwandten und den Aristokraten, die Ermittlung seiner Hofhaltung und seiner Bildung sowie die Analyse seiner politischen und militärischen Laufbahn ermöglichen diverse Ansätze. Während meiner mehrjährigen umfassenden Quellen- und Dokumentensammlung in den heimischen und den ausländischen Archiven bemühte ich mich die themenbezogenen Quellen und Akten sowie die Schriften der heimischen Archiven und der Bibliotheken aufzunehmen. Gemäß deren systematischen Untersuchung lässt sich gut bestätigen dass ich mich mit dem Großteil der direkten und indirekten Quellen bezüglich seiner Persönlichkeit, seiner Beziehungen und seiner Geschichte von ihm besetzten Ämter

und Titel eingehend befasste. Forschungen wurden in den Familiensammlungen und in den nationalen Beständen des Ungarischen Nationalarchivs, in den Archiven des Komitats Győr, Sopron, Vas und Veszprém, in den archivarischen Einheiten der Domkapitel von Győr und Veszprém sowie in den Archiven der Domkapitel von Pozsony und Vasvár, im Slowakischen Nationalarchiv, im Handschriftenarchiv der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und im Österreichischen Haus-Hof- und Staatsarchiv durchgeführt. Weiterhin dienten mir die Forschungen in Spanien zur besseren Erkenntnis der Geschichte der Familie Esterházy zum Nutzen.¹ Die Struktur meiner Dissertation, wie oben erwähnt wurde, habe ich seinen

¹ Außer der Materialien der zur Erkenntnis der Laufbahn von László Esterházy nötigen heimischen Familienarchive (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): MNL (=Ungarisches Staatsarchiv) OL P 108 (Familienarchiv der fürstlichen Linie der Esterházy, Repositorium), P 113 (Varia), P 123 (Archiv des Palatins Miklós Esterházy), P 124 (Archiv des Grafen László Esterházy), P 125 (Archiv des Palatins Pál Esterházy), P 507 (Archiv der Familie Nádasdy von Nádasdladány), P 707 (Archiv der Familie Zichy), P 1290 und 1294 (Archiv der gräflichen Linie der Familie Esterházy von Zólyom), P 1314 (Archiv der Familie Batthyány); P 1865 (Archiv der Familie Sibrik); MNL OL R 319 (Aktensammlung von Familien und Personen – Familie Káldy) untersuchte ich mehrere grundlegende Reihen der Archive *der zentralen Regierungsorgane* (Ungarische Königliche Kanzlei, Archiv der Ungarischen Kammer): MNL OL A 32 (Litterae privatorum), A 95 (Acta Diaetalia); sowie MNL OL E 168 (Dokumente von István Aszalay, Stellvertreter des Landesrichters), E 174 (Archivum familiae Eszterházy), E 185 (Familie Nádasdy), E 199 (Familie Wesselényi), andererseits unter den Quellen der Institutionen der *Komitatsverwaltung* die Akten der adeligen Generalversammlungen der Komitate Győr, Sopron, Vas und Veszprém. Bezüglich der untersuchten Epoche wurden lediglich die Akten der adeligen Generalversammlungen des Komitats Győr veröffentlicht: HEGEDÜS Zoltán – SZABÓ Zoltán: *Győr vármegye nemesi közgyűlési és törvénykezési jegyzőkönyveinek regesztái [Die Regesten der Akten der adeligen Generalversammlungen und der Jurisdiktion im Komitat Győr]*, IV. (1638–1650). V. (1651–1675) Győr, 2007, 2009. Wo sie erhalten geblieben sind, die Abrechnungen der Komitate, die an die Komitate geschickten Briefe und die Gesuche der genannten Komitate; die Protokoll- und Aktenreihen der *Archive der Domkapitel (glaubwürdige Orte)* von Győr, Vasvár, Veszprém und Pozsony. Auch aus dem Teil des einst in Körnend aufbewahrten Batthyány-Archivs, der heute im Besitz des László Batthyány-Strattmann-Museums von Körnend ist, untersuchte ich die in der Epoche entstandenen Dokumente. Während meiner Forschungen wandte ich die Quelle an, die das fehlende Itinerar aus dem Jahr 1649 von Graf Ádám Batthyány (1610–1659) teilweise ersetzt und sein Gefolge namentlich aufzählt: Die Aufzeichnung von Ádám Batthyány I. über sein Magnaten-Gefolge, das ihm auf seinen Reisen begleitete (1649): „Anno 1649. die 9 Februar, hogi Eszterhas Laszloval Kismartonban mentem kik iöttek el vellem szekereken es lovakon is...” BSLM, 90.1.115.

Aus den *städtischen Dokumenten* erforschte ich im Archiv der Stadt Sopron das Material der Oerteliana-Sammlung. Die Erschließung weiterer wertvoller Quellen (hauptsächlich im Briefwechsel-Material der Epoche) ermöglichten meine Forschungen in der Acta Radicalia-Reihe des Archivum saeculare im Primatialarchiv von Esztergom, in der Akten- und Regestensammlung des geschichtlichen Ausschusses der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (in der Handschriftensammlung der Akademie), im Pálffy-Archiv von Wien und im Erdödy-Archiv von Pozsony.

Aus den Reihen der von den frühneuzeitlichen *zentralen Regierungsorganen* der Habsburgermonarchie erstellten Dokumente untersuchte ich systematisch: die Protokolle des Wiener Hofkriegsrats (zwischen 1645 und 1652), die Dokumente der Alten Feldakten (AFA) zwischen 1649 und 1652 (Kt. 130–134), sowie die Bücher und Akten der Bestallungen-Reihe des HKR. Aus den Alte Hofkammer-Reihen des Finanz- und Hofkammerarchivs (FHKA) las ich die Bände der einheitlichen Protokollreihe der Hofffinanz zwischen 1645 und 1652 durch. Das Schriftmaterial wurde nach den Ländern der Monarchie in Reihen nachträglich eingeteilt: „Hofffinanz Österreich“, „Hofffinanz Böhmen“, dadurch entstand später die Reihe der „Hofffinanz Ungarn“, deren Dokumente ich vor allem bezüglich der Geschichte des „Landgut-Prozesses“ von Kismarton erforschte (HFU, r. Nr. 173–188). Aus den Niederösterreichischen Herrschaftsakten untersuchte ich in erster Linie die Dokumente der Herrschaft von Kismarton (E 29/A/2, Eisenstadt, Herrschaft, 1608–1655), sowie aus einer anderen Reihe der Hofffinanz die Bände der „Gedenkbücher“-Reihe, die die Kopien der in der Administration der Hofkammer erstellten Dokumente enthalten (Ungarische Reihe, Bd. 419–420). Aus den Sammlungen und Selekten des FHKA erforschte ich zugleich in den Familienakten den Teil bezüglich der Esterházy (E-75).

Lebensphasen, seinen Ämtern und den verfügbaren Quellenmaterialien gemäß gestaltet. Nach der historiographischen Einleitung und dem historischen Überblick wurden Graf László und seine Familie sowie seine unmittelbare Umgebung vorgestellt dann wurden die Kindheit und die Jugend des Knäbleins „Lackó“ (in den Quellen wurde ihm den Kosenamen „Lackó“ gegeben.) - besondere Rücksicht auf seine Erziehung und seine Erzieher – dargestellt. Aufgrund der missilen Briefe der Zeit konnte ich meine bisherigen Kenntnisse an mehreren Stellen ergänzen: in der Korrespondenz des Palatins Miklós mit der Familie Erdödy (die Korrespondenz befindet sich zurzeit in Pozsony) kommt das Kind „Lackó“ oft vor, wegen dessen Krankheit der sorgsame Palatin einmal seine Reise nicht antritt (Briefe an Gábor Erdödy, 1639.). Dank den Briefen von Miklós Esterházy an György und Gábor Erdödy konnte ich mehr in der Fachliteratur auftretende Fehler korrigieren. z. B. das Datum des Todes von Krisztina Nyáry (1. Februar 1641.). Im Zusammenhang der Schulung der Jungen konnte ich das früheste Datum des Anfangs des Studiums von László Esterházy feststellen. (Der Brief von György Forró an seinen Erzieher, István Olasz-Kolosváry, aus Nagyszombat nach Wien, 31. Mai 1639). Dank den neuesten Forschungen bezüglich der Bestände der Esterházy-Bibliothek konnte ich die Bildung des jungen Grafen durch die teilweise rekonstruierten Kataloge der Bibliothek, d.h. durch die Bände über die Besitzereinträge von László authentisch beschreiben. Seine Bücher sind größtenteils aus seiner Studienzeit entstanden; daraus ist vor allem der Einfluss der bewussten Erziehung - als unabhängiges, individuelles Werk - zu entnehmen. Seine Lektüre spiegeln tiefe, persönliche Gläubigkeit und Interesse an der katholischen Religion wider. Auf der Ebene der führenden Aristokraten verfügte er über eine gute Ausbildung, einen weiten Gesichtskreis, sogar war er auch zur Machtausübung tüchtig erzogen. Aufgrund der Dokumente der königlichen Wappen-Verstärkung im Nádasdy-Familienarchiv in Nádasdladány, (27. März 1778.), sowie des Namenverzeichnisses der niederösterreichischen Herrenstände² habe ich für den Fakt, der bisher von der ungarischen Fachliteratur nicht berücksichtigt wurde, den Beweis gefunden dass László Esterházy im Jahre 1642 zum Mitglied der niederösterreichischen Stände gewählt

Ich untersuchte im Haus-, Hof- und Staatsarchiv das Material der Türkei I. (Turcica, Kt. 119–125: 1645–1652) und der Ungarischen Akten, die im 19. Jahrhundert gefertigten Kopien der zeitgenössischen Venediger Gesandtschaftsberichte (Venedig, Dispacci di Germania, Bd. 90, 92–93, 102a–b), sowie aus den Reihen der Hofarchive die zwei Fonds des Obersthofmeisterarchivs: (1. Obersthofmeisteramt: Obersthofmeisteramtsakten, Kt. 1 (1650–1668) und 2. Ältere Zeremonialakten, Kt. 2 (1608–1743)), und die Verzeichnisse der kaiserlichen Hofkammerer-Ernennungen in der Mitte 17. Jahrhunderts (Oberstkammereramt: Kämmerer-Ernennungen, Kämmererverzeichnis der Kaiser Ferdinand II. und Leopold I. (1623–1650)). Aus den Sondersammlungen las ich das handschriftliche Tagebuch von János Sigray (1652) im Material der Kos-Sammlung durch.

² WIBGRILL, Franz Karl: *Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande von dem XI. Jahrhundert an, bis auf jetzige Zeiten*. Bd. 2., 432. és 450, valamint SCHOPF, Dagmar: *Die im Zeitraum von 1620–1740 erfolgten Neuaufnahmen in den NÖ. Herrenstand*. Wien, 1966. (Phil. Diss.)

wurde, d. h. er hat das niederösterreichische Indigenat erhalten. Für die Beziehung mit Pálffy Pál (1592–1653) gibt es auch eine interessante Angabe dass László durch Pálffy den niederösterreichischen Ständen am 24. Oktober 1642 in Wien vorgestellt wurde, der von den Söhnen des Palatins Miklós – nach dem Tod seines Bruders István im Jahre 1641 – bereits der älteste war.

Die anfängliche Unerfahrenheit an der Behandlung seines Vermögens und seiner Landgüter oder genauer gesagt seine eventuellen negativen Folgen wurden von den Familienmitgliedern, besonders von Farkas Esterházy verhindert. Neben den Verwandten trugen die wichtigsten Familiaren seines Vaters (Zsigmond Eörsy, György Kürtössy, Dániel Rauch, István Aszalay) und seine politischen Verbündeten (der Generalhauptmann Ádám Batthyány I., der Patron Pál Pálffy und László Révay) sowie seine Freunde (z. B. der Ban Miklós Zrínyi) entscheidend dazu bei, dass László neben der Beibehaltung des Esterházy-Vermögens sowohl an der Landes- und Komitatspolitik als auch an dem zeitgenössischen Grenzschutz und sogar an der Kriegführung gegen die Türken erfolgreich teilnahm. Der Erwerb seiner Titel- und Ränge, seine ständischen und hoheitlichen Anerkennungen waren natürlich nicht mehr die Stationen einer seinem Vater ähnlichen steilen Karriere aber ohne Zweifel sicherten ihm einen Platz in der politischen Elite des Königreichs Ungarn. Im Vergleich zu der politischen Karriere der anderen hochrangigen Personen der Zeit lässt sich deutlich feststellen, dass er seinem Tod nah zur Eroberung der Spitze der ungarischen politischen Elite sehr nahe war, d. h. zum Erwerb des hohen Landeswürdenträgers –; seine erfolgreiche Karriere machte ihn zu einer der Kandidaten für den o. g. Titel. Aufgrund seiner Entwürfe und Korrespondenzen vor seinem Tod lässt sich darauf schließen, dass er bereits versuchte, sich von seinem Vater geerbte ausländische Beziehungen erfolgreich zu erweitern.

Seine vorteilhafte Lage, die seiner Familie und seinem Erbe zu verdanken war, konfrontierte zugleich den jungen Grafen mit bedeutenden Herausforderungen, vor denen er nicht ausriss, sondern er erwog die wohlmeinenden Anleitungen der älteren Verwandten und strebte entschlossen danach, den letzten Willen seines Vaters zu erfüllen. Er erlernte stufenweise die Übernahme des politischen und wirtschaftlichen Erbes seines Vaters, und diese Tätigkeit – obwohl nicht ohne Opfer war, denke man zum Beispiel an den Kampf bis zur Erstellung des Donationsbriefs von der Herrschaft Eisenstadt und die damit zusammenhängenden Zahlungspflichten – kann durchaus als erfolgreich betrachtet werden. Er war angeblich ein voreiliger, selbstbewusster junger Mann, als leidenschaftlicher und tapferer Ritter errang er jedoch die Hochschätzung der berühmtesten Zeitgenossen, vor allem Miklós Zrínyi und Ádám Batthyány.

Er erledigte seine Angelegenheiten bezüglich des Landguts und der Pfänder nicht immer gern, manchmal auf ein bisschen gezwungener, aber gewissenhafter Weise. Das größte Ergebnis seines kurzen selbständigen Wirkens zeigte sich nicht besonders im Erwerb neuer Landgüter (obwohl er auch danach strebte, wie davon sein Versuch über den Erwerb von Beregszentmiklós im April/Mai 1650 und sein Eingriff zusammen mit Ferenc Nádasdy in die Angelegenheiten der Bánffy-Güter zeugen), sondern eher in der Bewahrung dieser, auch wegen der bedeutenden Schulden und Pfändungen seines Vaters. Mit seinen Pfändern und anderen Kreditaufnahmen diente er langfristigen Zielen, und durch die Auslösung der Herrschaften von Kismarton und Pápa erfüllte er sogar den Wunsch seines Vaters. Er folgte dem Weg des väterlichen Erbes erfolgreich und sicherte dadurch den zukünftigen Einfluss der Familie in Transdanubien und im ganzen Land.

Die Schritte von László, mit denen er das väterliche Erbe bewahren wollte, und die Rolle seiner Familienmitglieder, Gönner und Gegner schildere ich ausführlich in separaten Kapiteln (II.6.1. Die Rolle von László Esterházy und seiner Verwandten: Dániel Esterházy és Farkas Esterházy, II.6.2. Vor einer großen Herausforderung: Die Aufgabe der Bewahrung und Vermehrung des Familienerbes). Die wichtigsten Quellen zu diesen Themen waren die nach Landgütern geordneten Akten des juristische Dokumente enthaltenden Fonds (MNL OL P 108, Repositorium) im Familienarchiv der Esterházys, sowie die Akten des Archivs des Domkapitels von Pozsony, das damals als glaubwürdiger Ort funktionierte. Die letztere Quellengruppe in Bezug auf die Familie Esterházy wurde neulich vom Grafen János Esterházy, dem Autor der um die Wende des 19-20. Jahrhunderts herausgegebene Familiengeschichte, verwendet. Bezüglich László Esterházy beruft er sich jedoch nicht auf dieses entscheidende Schriftmaterial. Ein Ergebnis meiner Forschungsarbeit besteht also in den neuen Erkenntnissen der bislang nicht angewandten und entlarvten Quellen, z. B. diejenige, die in Bezug auf den Besitz der Herrschaft von Pápa gewonnen wurden. Durch die Aufarbeitung anderer Quellen (z. B. des Abschriftenbuchs, das die Pfand- und Kreditverträge, sowie die Donationsbriefe der Esterházys enthält) stellte ich die in den Angelegenheiten einzelner Landgüter unternommenen Schritte von Graf László in Tabellen zusammen. Die während der Forschung gesammelten anderen Daten systematisierte ich auch in übersichtlichen Tabellen, nämlich im Zusammenhang mit den folgenden, bisher kaum untersuchten Fragenkreisen: neben den wichtigsten Angestellten und Verwaltern, die zur Zeit des Todes von Miklós in der Herrschaft tätig waren, bestimmte ich die Personen, die von Graf László Esterházy an die Spitze der Burgen der Familie neulich ernannt wurden. Ich erstellte anhand der Daten der entdeckten Bescheinigungen und Quittungen einen Nachweis der von

László Esterházy gezahlten größeren Summen; außerdem las ich zur Entlarvung des familiären Kreises von László Esterházy das Abschriftenbuch durch, das die Verträge über die Pfänder, Spenden, Anleihen und Kredite zwischen 1639 und 1653 enthält.

Im Kapitel III. – „*Die erfolgreiche Fortsetzung des väterlichen Erbes – in den Eliten des Königreichs Ungarn: Titel und Ämter des jungen Grafen*“ – charakterisierte ich die Karriere des Grafen László Esterházy im Vergleich zu den Laufbahnen der zeitgenössischen jungen Aristokraten: Er hatte einen sicheren Platz in der Gruppe der jungen Aristokraten, deren Mitglieder im Laufe der Zeit zu den Anwärtern der hohen Würdeträger geworden sind. László war überhaupt nicht weniger begabt, als die jungen Aristokraten selben Alters: Er hatte eine außerordentliche Begabung, ein besonderes Gefühl für den Militärdienst, und obwohl sein wirtschaftliches und juristisches Wissen nicht allzu hervorragend war, erlernte er auch diese Kenntnisse. Er schätzte die Musik: Die Kostennachweise seiner Anfang 1646 nach Linz gemachten Reisen zeugen davon, dass er von Musikern begleitet wurde, und es ist aufgrund der Forschungen von Péter Király bekannt, dass er gelegentlich namhafte Wiener Hofmusiker (Wolfgang Ebner und Vendelin Hueber) in seinen Hof einlud.

Bei der Darlegung seines umfangreichen Beziehungssystems stelle ich zuerst die Weiterführung der vom Palatin Miklós ererbten Beziehungen dar, dann werden die zwei hochadligen Patronen, Ádám Batthyány I. und Pál Pálffy, die die größte Wirkung auf das Leben von László ausübten, sowie ihre Beziehungen zu dem jungen Magnaten präsentiert. Am 6. Februar 1650 heiratete Graf László gemäß der früheren Vereinbarung seines Vaters die Tochter Eleonóra von Ádám Batthyány I., Generalhauptmann der Grenzgebiete im Bezirk von Transdanubien und gegenüber der Stadt Kanizsa. Pál Pálffy, Präsident der Ungarischen Kammer, Landesrichter, später Palatin war der andere wichtigste Freund und Patron – sie beide unterstützten die eigenen Schritte des jungen Magnaten.

In der Dissertation wird auch die ritterliche Laufbahn von Graf László Esterházy dargestellt: Ich stellte auch die vielfältigen Daten bezüglich der Türkenfeldzüge des „schönen Grafen“, die wegen militärischen Tugenden noch im seinem Leben zu Recht berühmt waren, zusammen. Ich befasse mich mit dem komplexen Charakter der Untersuchung der von seinem Vater geerbten familiären Kreise (Angehöriger des Dienstadels, die persönliche, wirtschaftliche und militärische Aufgaben verrichteten), und hebe die wichtigsten Vertreter hervor. Die Erschließung seiner kirchlichen Beziehungen und seiner Tätigkeit als Patronatsherr erfordert weitere Forschungen deshalb ist dieses Thema nur am Rande in meiner Dissertation bearbeitet. Zur ausführlicheren Erkenntnis der Angelegenheiten des jungen Aristokraten bezüglich seines Landguts, seiner Geldsachen und Pfänder konnte ich

zum Beispiel den Kreditgeber-Kreis erläutern, der den Esterházy unentbehrliche Anleihen gewährte.

Ein besonders bedeutendes Kapitel meiner Dissertation ist die Untersuchung der Tätigkeit von László Esterházy als Oberhauptmann von Pápa, weil dieses Amt eine entscheidende Station der selbständigen – auch das väterliche Erbe übertreffenden – Karriere des Palatinsohns war. Ich analysierte die Oberhauptmann-Instruktion von László Esterházy sorgfältig, und verglich die aus verschiedenen archivarischen Quellen gewonnenen Daten bezüglich seiner Amtszeit mit der Instruktion. Er nahm sein Amt wirklich ernst, und seine Informiertheit über die Angelegenheiten der Burg und der Stadt von Pápa war – dank seines Briefwechsels mit seinen Untergebenen, besonders mit János Dominovics, Verwalter von Pápa, sowie wegen seiner ständigen Kontaktpflege mit seinen Hauptleuten – gründlich und blieb fast auf dem neuesten Stand.

Zu der militärischen Bravour, die er sich teilweise im Hof von Ádám Batthyány aneignete, und der Tapferkeit, die seiner eigenen Persönlichkeit entsprang, sowie dem Bewusstsein seiner vornehmen Abstammung kam eine wahre Lebensfreude hinzu – Graf László vergnügte sich, tanzte, ritt und schoss mit Bogen gerne. Ähnlich, wie sein Vater und seine Nachfolger bevorzugte er den Prunk und die Musik, er interessierte sich für die Bücher, das Jesuitentheater, die wertvollen Drucke, die Emblembücher und die außerordentlichen Pferde. Obwohl seine kurze Ehe wegen seines Todes kinderlos blieb und angeblich nicht wirklich froh war, erfüllte er jedoch entsprechend der Vereinbarung seines Vaters und seines Schwiegervaters mit seiner Heirat – die später als geplant vollzogen wurde – ebenso den väterlichen letzten Willen.

Seine Laufbahn, die unerwartet ein Torso blieb, war – in ihrer Ganzheit betrachtet – erfolgreich. Diesen Erfolg verstärkte später obendrein auch der Kult um seine Person nach seinem Heldentod, der dann während der ganzen Geschichte der Familie unbestreitbar von großer Bedeutung wurde, also auch die Persönlichkeit von László wesentlich überstieg. Im Zusammenhang mit der meist erforschten Schlacht von Vezekény stelle ich in erster Linie die damaligen Folgen des tragischen Ereignisses dar und ein eigenes Kapitel ist dem Leben des Grafen László Esterházy in der späteren Repräsentation der Familie gewidmet. In diesem Zusammenhang gelang es, die Autorschaft der bisher Gaspar Jongelinus – Abt von der ehemaligen zisterziensischen Abtei Eußerthal, Titulardomherr von Győr – zugeschriebenen unveröffentlichten Handschrift (*De morte pulchra, pretiosa et honesta*) zu klären: Der größte Teil des Werkes ist – mit Ausnahme von den einleitenden Zeilen, einigen aktualisierenden Anmerkungen bezüglich der Esterházy, und der Jongelinus-Dichtung am Ende – eine fast

wörtliche Übernahme des von Claude Robert zusammengestellten, im zuerst 1626 herausgegebenen Druck *Gallia Christiana* veröffentlichten Werkes.

Schließlich werden im *Anhang* der Dissertation das Itinerar von László Esterházy und das Verzeichnis der in der Dissertation analysierten bedeutendsten Quellen angegeben.

III. Die wichtigsten Ergebnisse

Dank der früheren und neueren Forschungen und Publikationen sind einige ausschlaggebende Ereignisse des Lebens von László Esterházy (seine Heirat, seine Rolle bezüglich der Verhehlung seiner Schwester, Mária Esterházy, sein Heldentod und seine Beisetzung), sowie seine Obergespannschaft im Komitat von Sopron mindestens teilweise bekannt.

In meiner Dissertation überprüfte ich den in der Fachliteratur an mehreren Stellen vorkommenden Topos, dass die erfolgreiche Bewahrung des Erbes des Palatins in den Händen der Esterházy-lediglich den älteren, erfahreneren Verwandten zu verdanken war. Innerhalb des Wirkens von László Esterházy können nämlich mindestens zwei Epochen unterschieden werden: Zunächst die ein-eineinhalb Jahre nach dem Tod des Palatins, als ihm Dániel und Farkas bei der Überlegung und Ausführung jeder Aufgabe halfen, zweitens die folgende Epoche (1647–1652), als László schon erfahrener, selbständiger wurde und auch eigene Entscheidungen traf. Unmittelbar nach dem Tod seines Vaters konnte László Esterházy wegen seiner anfänglichen Unerfahrenheit tatsächlich von seinem Schwager, Ferenc Nádasdy (1623–1671) irregeleitet werden: Auf Überredung von Nádasdy unterschrieb Graf László unbedachterweise ein Dokument, in dem er Nádasdy unter anderem die Vormundschaft für Orsolya Esterházy angeblich übertrug. Die vom Palatin ernannten Tutoren wendeten jedoch die Gefahr durch ihren Protest beim Domkapitel von Vasvár noch rechtzeitig ab. Nach der Anfangszeit konnte aber Graf László die zur Erledigung der Angelegenheiten nötige tägliche Routine hervorragend und bald erwerben.

Außerdem kann die anhand neuer, bisher unbekannter und unveröffentlichter Quellen durchgeführte Darstellung des Amtes von Graf László als Oberhauptmann von Pápa als bedeutendes Ergebnis angesehen werden. Die Geschichte über seine Tätigkeit als Oberhauptmann arbeitete ich in Zusammenhang mit der zeitgenössischen Geschichte der Burg, Stadt und Herrschaft von Pápa sorgfältig auf. Während der Abwesenheit des Oberhauptmannes verrichteten in der Tat seine Hauptleute – bis 1649 Pál Somogyi, nach 1650 István Radovány – die Leitung der Grenzburg. Ihre Briefe sind detaillierte Meldungen über die Lage der Burg, die Mannschaft und die Angelegenheiten der Häftlinge. Sie

offenbaren zugleich dass Philipp Graf von Mansfeld (1589–1657), Generalhauptmann von Győr (1643–1657) sich mehrmals in die Angelegenheiten von Pápa einmischte: vor allem in die Ausführung der wichtigsten Bauarbeiten und die Abkommandierung der deutschen Truppen, die auch die Zusammensetzung der Mannschaft von Pápa wesentlich beeinflussten.

Ich untersuchte anhand einer, im Vergleich zum bisher in der Forschung angewandten Quellenkreis breiteren Basis ob die in der Fachliteratur wiederholten Feststellungen über László Esterházy stichhaltig sind. Zwei Aussagen sind nämlich mehrmals zurückkehrende Elemente der Literatur: Erstens sei der Erfolg von László Esterházy als Familienoberhaupt, also die Bewahrung der vom Palatin geerbten Landgüter und das im Leben des Palatins erreichte Emporkommen der Familie Esterházy lediglich den Schritten der älteren Familienmitglieder, Dániel und Farkas Esterházy, sowie der vertrautesten Familiars, vor allem Zsigmond Eörsy zu verdanken.³ Zweitens scheinen die Maßnahmen von László Esterházy, um die Esterházy-Landgüter zu bewahren, schwerfällig zu sein: Nach der Meinung von Judit Fejes ist dies im Vergleich mit dem größten Konkurrenten der Familie, dem einflussreichsten Dominus von West-Transdanubien, Ferenc Nádasdy III. besonders augenfällig, aber auch bei der Untersuchung des Briefwechsels des Magnaten, konkret im Werk⁴ über seine Korrespondenz mit dem Grafen István Aszalay – wichtiger Familiaris, der eine glänzende Karriere machte – wurde die gleiche Schlussfolgerung gezogen. Die oben erwähnten Feststellungen sollen revidiert werden: Anhand der Briefe, die László Esterházy an Ádám Batthyány I. schrieb, entsteht nach der Anfangszeit eindeutig ein Bild von einem Mann, der verantwortungsvoll und selbständig denkt, unermüdlich und unverdrossen arbeitet, um seine Angelegenheiten mit Erfolg zu erledigen.

Als Zusammenfassung: László Esterházy erfüllte mit seiner Laufbahn – in seinem kurzen Leben – gut und erfolgreich, was sein Vater von ihm erwartete, wozu der großmächtige Palatin, die erste Person der weltlichen Elite im Königreich Ungarn seinen Sohn bestimmte. Er erreichte die wichtigsten Ziele seines Vaters, die Vermehrung des Familienvermögens, die Sicherung des weiteren Fortschritts und den Aufstieg der Familie in die Aristokratie der Habsburgermonarchie (er erhielt den niederösterreichischen Herrenstand), obwohl die beträchtliche Vermehrung des riesengroßen Vermögens (nicht zuletzt nach dem Vermögensverlust von Ferenc Nádasdy) erst vom Palatin und Herzog, Pál vollbracht wurde,

³ FEJES Judit: Az Esterházyak házassági politikája 1645 után. [Die Heiratspolitik der Esterházy nach 1645.] In: *Gyermek a kora újkori Magyarországon*. [Das Kind in Ungarn in der frühen Neuzeit.] Red. v. Péter Katalin. MTA TTI, Bp., 1996, passim.

⁴ CSÍZI István: *Az Esterházy-család tagjainak levelei Aszalay Istvánhoz*. [Die Briefe der Mitglieder der Familie Esterházy an István Aszalay.] Diplomarbeit. ELTE BTK, 2003, 11.

der den Fideikommiss errichtete. Dazu trug jedoch auch Graf László mit der erfolgreichen Weiterführung des väterlichen Erbes, dann mit seiner selbständigen Tätigkeit sehr viel bei: vor allem mit seiner beharrlichen Landgut-Politik (der Erwerb des Landguts von Kismarton und die Bewahrung dessen können auch selbst als eine bedeutende Leistung betrachtet werden), mit seinem ersten eigenen Amt, seiner Tätigkeit als Oberhauptmann von Pápa, sogar paradoxerweise zugleich mit seinem tragischen Heldentod.

IV. Publikationen im Thema

Élet a kismartoni várban a 17. század közepén egy 1653. évi inventárium alapján. [Leben in der Burg von Kismarton in der Mitte des 17. Jahrhunderts anhand eines Inventars vom Jahr 1653] In: „Fényes palotákban, ékes kőfalokban”: Tanulmányok az Esterházy családról. [„In prunkvollen Palästen, prächtigen Mauern“: Studien über die Familie Esterházy] Red. v. Maczák Ibolya, Szigetmonostor, Szépművés Bt., WZ Könyvek, 2009 (Források Tükrében), 24–41.

Két magyar főúr. Esterházy László és Batthyány I. Ádám levelezése (1646–1652). [Zwei ungarische Magnaten. Der Briefwechsel von László Esterházy und Ádám Batthyány I.(1646-1652).] In: Összekötnek az évezredek. [Die Jahrtausende binden zusammen.] Red. v. J. Újváry Zsuzsanna. Bp.–Piliscsaba 2011. 162–180.

Az Esterházyak vitézi ethosza a 17. században. [Das ritterliche Ethos der Esterházy im 17. Jahrhundert.] In: Identitás és kultúra a török hódoltság korában. [Identität und Kultur in der Epoche der Türkenherrschaft.] Red. v. Ács Pál–Székely Júlia. Bp. 2012. 398–408.

VORTRÄGE:

1. Budapest, 1. März 2005: „*Török híreim is vannak az végekből*”: Két magyar főúr, Esterházy László és Batthyány Ádám levelezése (1645-1652) [„*Ich habe auch türkische Nachrichten von den Grenzgebieten*“: Der Briefwechsel von zwei ungarischen Magnaten, László Esterházy und Ádám Batthyány (1645-1652)] (XXVII. Nationale Wissenschaftliche Studentenkonferenz [Országos Tudományos Diákköri Konferencia, OTDK], geteilter zweiter Platz)

2. Piliscsaba, 10. November 2006: *Két mágnás levelezése a XVII. század közepéről* (Batthyány Ádám és Esterházy László) [*Der Briefwechsel von zwei ungarischen Magnaten aus der Mitte des 17. Jahrhunderts* (Ádám Batthyány und László Esterházy)] (Die Konferenz der sozial- und kulturgeschichtlichen Abteilung des geschichtswissenschaftlichen PhD-Programms an der Katholischen Péter-Pázmány-Universität, Philosophische Fakultät [PPKE BTK])

3. Piliscsaba, 25. Mai 2007: *Egy régióközpont, Kismarton visszaszerzése és integrálódása az Esterházy-birtokok közé* [*Das Wiedergewinnen und die Integration des Regionszentrums von Kismarton in die Esterházy-Landgüter*] (Die Konferenz „Raum in der Geschichte“ der regionalgeschichtlichen Abteilung des geschichtswissenschaftlichen PhD-Programms an der Katholischen Péter-Pázmány-Universität, Philosophische Fakultät [PPKE BTK])

4. Sárvár, 12. Oktober 2013: *Két ifjú magyar arisztokrata: Nádasdy (III.) Ferenc és Esterházy László* [Zwei junge ungarische Aristokraten: *Ferenc (III.) Nádasdy und László Esterházy*] (Die Konferenz „Der Nachlass. Die Ergebnisse der mäzenatischen Tätigkeit der Familie Nádasdy“ des Ferenc-Nádasdy-Museums in Sárvár.)